

## Zum Weiterlesen

### Das Austauschkind

*Ewald holt zusammen mit seinen Eltern und seinem Mitschüler Peter, der Jasper bereits von einem Aufenthalt in England kennt, vom Flughafen ab.*

Der Papa und die Mama wollten Jaspers Gepäck zu  
5 unserem Auto tragen, aber da knurrte Jasper. Er knurrte  
wirklich. So wie ein großer Hund, dem man den  
Fleischknochen wegnehmen will. Erschrocken ließen  
der Papa und die Mama von ihrer Hilfsbereitschaft ab.  
Jasper packte Binkel<sup>1</sup>, Tasche und Koffer. Den Brief-  
10 bogen mit dem Gipfelkreuzfoto<sup>2</sup> hatte er vorher einfach  
fallen lassen und die Mama hatte ihn freundlich lä-  
chelnd aufgehoben und zum Papa gesagt: „Er ist halt  
noch sehr verwirrt! Das ist ja kein Wunder!“

Als wir zum Auto gekommen waren, öffnete der  
15 Papa den Kofferraum. Der Papa wollte den Ara-  
ber-Wandersmannbinkel<sup>3</sup> hinterherwerfen, aber  
der Binkel war zum Werfen zu schwer.

„Uff“, stöhnte der Papa. „Was hat der Knabe denn  
da drinnen?“ Der Papa hievte den Binkel schnau-  
20 fend in den Kofferraum. „Der hat an die zwanzig  
Kilo!“

„Das ist garantiert seine Flusskieselsammlung“,  
sagte der Peter. „Die schleppt er meistens mit!“

„Interessant, ein kleiner Sammler“, sagte der Papa,  
25 lächelte dem Jasper zu und deutete auf den Ara-  
fatbinkel im Kofferraum. „Stones?“, fragte er.

Jasper gab ihm keine Antwort.

„In Austria we have many stones“, fuhr der Papa  
tapfer fort, „if you are interested in stones, you will  
30 make eyes by us!“

Jasper gab wieder keine Antwort. Er ignorierte den  
Papa komplett. Der Papa seufzte und stieg ins  
Auto. Wir stiegen auch ein. Jasper vorn, neben  
dem Papa. Die Mama hinten, zwischen

35 dem Peter und mir. Ich überlegte, wie das auf ei-  
nen Engländer wirken muss, wenn er vernimmt:  
„You will make eyes by us!“ Ich musste grinsen.  
Peter sagte zu mir: „Dir wird das Grinsen noch  
vergehen, das schwör ich dir!“

40 Der Papa versuchte, dem Jasper beim Fahren ein  
bisschen von der Umgebung zu erklären. „This is the  
big Oil-Raffinerie!“ und „This is a little town named  
Schwechat.“ Und: „This is Zentralfriedhof. All dead  
people of Vienna are living here!“

45 Jasper nahm sich nicht die Mühe, nach allen Wiener  
Toten, die auf dem Friedhof leben, auszuschaun.  
Auch die schöne Meldung vom Papa: „Now we drive  
the belt along!“ (womit er sagen wollte: „Wir fahren  
den ‚Gürtel‘ entlang.“ – so heißt nämlich bei uns eine  
50 Straße) ließ ihn tief unbeeindruckt. Jasper hatte aus  
der Latzhosenlatztasche einen Beutel Aschanti<sup>4</sup> ge-  
holt. Aschanti samt Schale. Er bröselte die Aschanti-  
kerne aus der Schale und mampfte die Kerne. Die  
Schalen, sowohl die großen Stücke als auch die klei-  
55 nen, fielen auf seine prallen Hosenbeine. Von dort  
beförderte sie Jasper auf unseren schwarzplüsche-  
nen Wagenboden. Ich schaute verstohlen, aber sehr  
neugierig, meine Mutter an. Unser Auto innen total  
sauber zu halten ist eines unserer obersten Familien-  
60 gebote. Jedes Zuwiderhandeln von mir oder meiner  
Schwester wurde von meiner Mutter bisher mit lan-  
gem und lautem Gezeter geahndet. Aber jetzt lächel-  
te meine Mutter noch immer. Bloß ein wenig eingefro-  
ren wirkte das Lächeln.

Christine Nöstlinger: Das Austauschkind. Beltz & Gelberg in  
der Verlagsgruppe Beltz, Weinheim/Basel 2006, S. 53 f.

<sup>4</sup> Aschanti (österreichisch): Erdnüsse, die u. a. im west-  
afrikanischen Hochland von Aschanti angebaut werden

<sup>1</sup> Binkel (österreichisch, bayrisch): Bündel, Pack

<sup>2</sup> Gipfelkreuzfoto: Foto, das Ewald nach England geschickt  
hatte, um sich vorzustellen

<sup>3</sup> Araber-Wandersmannbinkel (auch Arafatbinkel): Bezeich-  
nung für das Bündel, das aus einem schwarz-weißen  
Arabertuch geknotet ist

### Aufgabe:

Beschreibe, wie man sich deiner Meinung nach in Jaspers Situation verhalten sollte.